

**Ihre beste Freundin Katja starb beim Bergsteigen in Österreich. Die Berlinerin Barbara Schaefer wanderte von Berlin zum Unglücksfels am Dachstein. Eine Trauerbewältigung in Tausenden Schritten**

Autorin  
Barbara Schaefer  
auf ihrem  
900 Kilometer  
langen  
Trauermarsch

# So weit die Tränen tragen

VON  
BJÖRN TRAUTWEIN

„Lassen Sie uns doch ein Stückchen durch den Park laufen“, schlägt Barbara Schaefer (48) vor. Wir stehen unten am Fuße des Kreuzbergs. Die Autorin zurt ihren Schal enger und geht gleich voran. Mit strammem Schritt in den Viktoriapark – links am Wasserfall vorbei, den Berg hinauf zum Denkmal. „Ich bin oft hier“, sagt sie „im Sommer liege ich auf der Wiese in der Sonne.“

Auch am 31. Mai letzten Jahres. Der Tag, der ihr Leben verändert. Sie zeigt nach rechts Richtung Grünfläche: „Da habe ich Vokabeln gelernt, für eine Chinareise.“ Es ist ein schöner, sonniger Tag. Weil es ihr zu heiß wird, packt sie ihre Sachen. Geht nach Hause. Was sie nicht weiß: Zur selben Zeit verunglückt 900 Kilometer entfernt – in Österreich, auf dem Hohen Dachstein – ihre beste Freundin Katja (45). Beim Abstieg nach einer Wanderung rutscht sie auf einer Eisfläche aus – stürzt in die Tiefe. Als

Barbara Schaefer in ihre Wohnung zurückkehrt, klingelt das Telefon: „Katjas Mann war dran. Er sagte, dass sie tot ist.“

Für Barbara Schaefer ist es das Ende einer Welt, die geprägt war von der Freundschaft zu Katja. Vor 23 Jahren lernte sie die Münchner Medienmanagerin kennen. Bei einem Kletterkurs.

Über die Jahre entstand eine tiefe Freundschaft. „Wir standen uns sehr nahe“, sagt sie „Ihr Tod war das Schlimmste, was mir in meinem Leben passiert ist.“ Nach dem Anruf wirft sie sich auf den Boden. Schreit und weint. Auf der Beerdigung bricht sie zusammen, auch in den Wochen danach lässt sie die Trauer nicht los. Bis sie einen Entschluss fasst. Sie will dorthin, wo ihre Freundin gestorben ist. Zur Unglücksstelle. Und das zu Fuß.

Barbara Schaefer zeigt nach Süden Richtung Stadtrand. Mittlerweile sind wir oben auf dem Kreuzberg angekommen, stehen hinter dem Denkmal. „Da bin ich lang. Erst an der Spree, dann über Elbe und Moldau.“

Sie ist schon immer gerne gewandert. Na ja, fast. „Als Kind

die Alpen gelaufen. Um Abschied zu nehmen, den Verlust zu verarbeiten.“

Am 23. Juni letzten Jahres packt sie ihren Rucksack – bricht morgens auf. „Vor der Abreise habe ich alles gewogen, oft gegen Leichteres ausgetauscht.“ Am Ende liegen zwei Hosen, drei paar Socken, Unterwäsche und die Reste aus ihrem Kühlschrank im Rucksack.

Und ein Schreibblock. Die Autorin macht sich unterwegs Notizen. Über ihre Gefühle, Begegnungen und immer wieder ihre Freundin Katja. Dass sie vorhatte, noch mal nach New York zu reisen. Abends überträgt sie die Notizen in ihr Tagebuch. Daraus ist jetzt ein Buch entstanden. „Ich wollte Zeugnis ablegen von einer besonderen Freundschaft – damit etwas bleibt“, sagt sie. Und: „Vielleicht kann ich den ein oder anderen anregen, in einem Trauerfall nach seinem eigenen Weg zu suchen.“

Unterwegs übernachtet sie in Pensionen. Oft verläuft sie sich – trotz Karten und Kompass.



Am Wolfgangsee in Österreich ist das erste Paar Wanderstiefel durchgelaufen. 38 Tage dauert der Marsch

habe ich Spaziergänge gehasst, so wie jeder. Aber schon als Jugendliche haben mich lange Wanderungen fasziniert. Das Gehen, das hat etwas Ursprüngliches.“

In 38 Etappen mit bis zu 40 Kilometern ist sie von Berlin in



Katja (†, 45) verunglückte im Sommer 2008 beim Bergsteigen, Barbara Schaefer lief für sie 900 Kilometer

Ihr Blick geht in die Ferne. 900 Kilometer sind es von Berlin bis zum Hohen Dachstein. Sie schafft es nicht auf einmal. In böhmischen Beroun bricht sie ab, fährt zurück nach Berlin. Doch im Mai dieses Jahres setzt sie ihren Trauermarsch fort. Geht das letzte Stück in die österreichischen Alpen. Sie steht unten am Berg, der ihrer Freundin den Tod brachte und nimmt Abschied: „Katja, ich muss jetzt gehen.“

**Auf dem Kreuzberg erinnert sie sich noch mal: „Wir haben so viel miteinander erlebt. Ich bin sehr glücklich, dass ich sie heute noch so oft lachen höre.“**

„Das Mädchen, das gehen wollte“, Diana Verlag, 16,95 Euro

